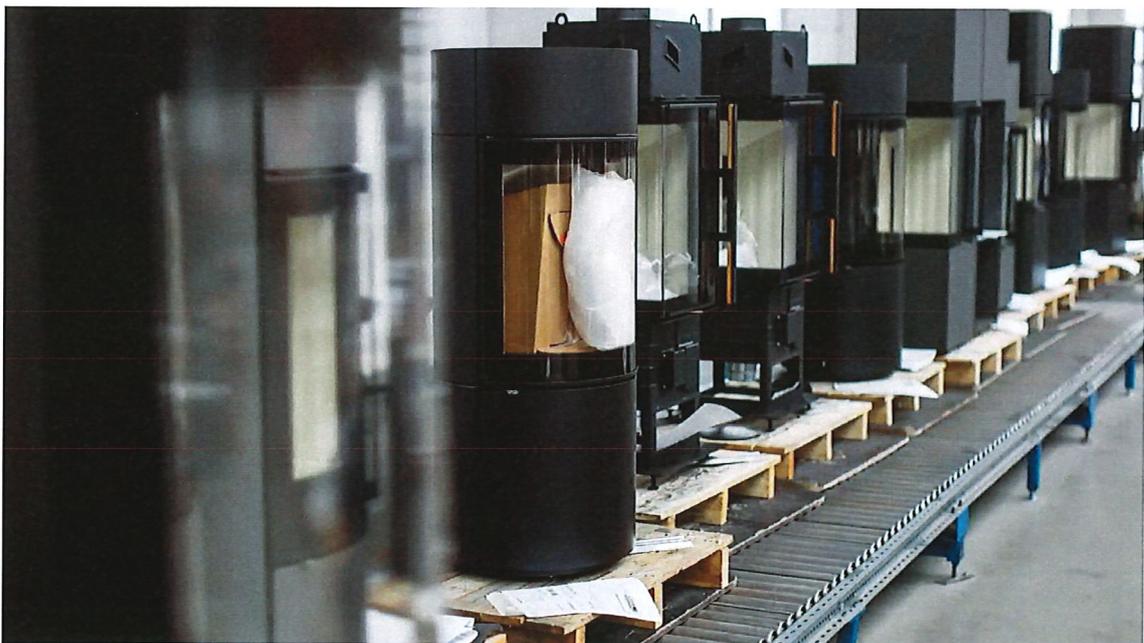


Startseite > Lokales > Melle

-Plus Untreue-Prozess vor dem Landgericht

„Der Ofenpate“ von Melle? Angeklagter berichtet von mysteriösen Vorgängen bei Spartherm

Von Johannes Kleigrewe | 29.11.2024, 10:22 Uhr



Wie viele Öfen und Kamineinsätze sind bei Spartherm verschwunden? Die Staatsanwaltschaft hat eine Zahl errechnet.

ARCHIVFOTO: DAVID EBENER

**Beim Finanzamt verschwinden Akten, nachts fallen
Kameras aus: Einer der vier angeklagten Ex-
Geschäftsführer von Spartherm hat über merkwürdige
Begebenheiten rund um den Meller Ofenbauer ausgesagt.**

Eine Wirtschaftsreferentin der Staatsanwaltschaft gab zudem Einblick in die Ermittlungen.

Er will sich die Rechte an der Geschichte sichern, wenn alles vorbei ist, zitierte ein Verteidiger aus der Mail eines ehemaligen Geschäftsführers von Spartherm an seine Kollegen. Unter dem Titel „Der Ofenpate“ fasste er die Geschehnisse zusammen, die so auch in einem Krimi vorkommen könnten.

Konkret beantwortete der von Anwalt Joë Thérond vertretende Ex-Geschäftsführer, [der sich bisher als einziger der vier Angeklagten zu den Vorwürfen der Schwarzverkäufe geäußert hat](#), Fragen des Gerichts sowie der Staatsanwaltschaft. Ergänzt wurden seine Ausführungen in dieser Woche von den Schilderungen zweier Mitarbeiterinnen der Polizei sowie der Staatsanwaltschaft, die von den Ermittlungen berichteten.

LESEN SIE AUCH

+Plus [Zwei Stiche in den Hals](#)

Versuchter Mord: 17-jährige in Meppen war unterkühlt und mit Wunden übersät



+Plus [Prozessbeginn am Landgericht](#)

17-Jährige bei Meppen in die Ems geworfen: Angeklagte äußert sich vor Gericht





Jetzt abonnieren: **Durchblick am Abend**

Mit unserem „Durchblick am Abend“ sind Sie bestens informiert. Täglich um 18 Uhr liefern wir Ihnen die wichtigsten Neuigkeiten aus Ihrer Region und der Welt – kompakt und auf den Punkt.

- Osnabrück und Südkreis
- Emsland
- Melle
- Bramsche/Quakenbrück
- Wittlager Land

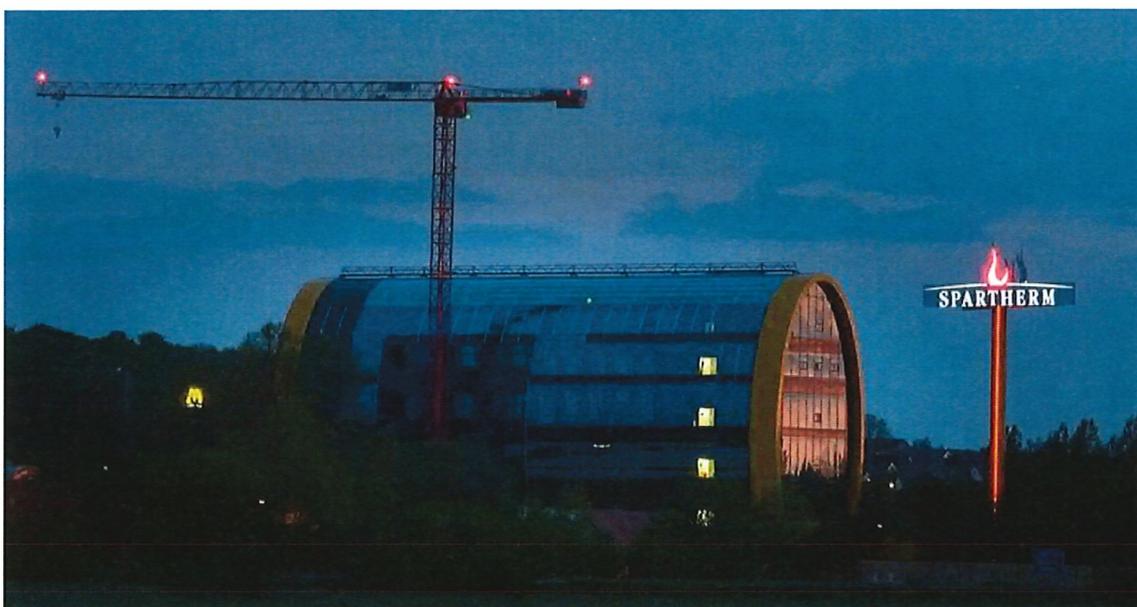
Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Steuerberichtigungserklärung geht beim Finanzamt verloren

Der Angeklagte schilderte, dass er dabei helfen sollte, Spartherm vom Handwerks- zum Industrieunternehmen zu transformieren. Seine Zuständigkeit lag vor allem im IT-Bereich. So berichtete der Ex-Geschäftsführer etwa, wie er den firmeneigenen Serverraum, der sich im Keller befand und bei Regen feucht wurde, durch eine Lösung bei einem großen externen Anbieter ersetzte.

Er kam auch auf einige, zumindest merkwürdige Begebenheiten in dem Unternehmen zu sprechen. Nachdem ein ebenfalls angeklagter Ex-Geschäftsführer entlassen worden war, hatte dieser sein Kündigungsschreiben in seinem Büro liegen lassen. Am nächsten Morgen sei das Schreiben weg gewesen und es habe geheißen, der Ex-Geschäftsführer habe es sich selbst nachts geholt. Zufälligerweise seien in dieser Nacht aber für vier Stunden die Überwachungskameras ausgefallen.



Ein Aktenordner mit der Berichtigungserklärung von Spartherm verschwand beim Finanzamt. ARCHIVFOTO: STEFAN GELHOT

Zudem berichtete der Mandant von Joë Thérond, dass die Berichtigungserklärung, die er zusammen mit einigen anderen Kollegen beim Finanzamt abgegeben hatte, dort verschwand. Mit der Erklärung sollte finanzieller Schaden aufgrund der mutmaßlichen Schwarzverkäufe abgewendet werden. Die Abgabe beim Finanzamt habe man sich quittieren lassen, sagte der Ex-Geschäftsführer. Nachdem sich das Finanzamt dann wochenlang nicht gemeldet habe, habe er beim zuständigen Sachbearbeiter nachgefragt.

Dieser konnte den Ordner mit der Berichtigungserklärung nicht finden, weshalb eine Kopie nachgereicht werden musste.

„Das war alles nicht ganz real“, befand der Angeklagte. Daher habe sich zwischen ihm, einem weiteren Ex-Geschäftsführer und einigen anderen der Witz vom „Ofenpaten“ etabliert. Er betonte zugleich auch, nicht zu wissen, warum er als Angeklagter vor Gericht steht. „Ich weiß bis heute nicht, was ich falsch gemacht habe“, sagte Théronds Mandant.

FÜR SIE EMPFOHLENE NEWS

CDU-Generalsekretär im Interview

Diese Zusage macht Carsten Linnemann für den Fall, dass Friedrich Merz Kanzler wird



-Plus Bundesweit Moscheen bedroht

Wie ein geplatzter Keyboard-Deal zu den Osnabrücker NSU 2.0-Drohbriefen führte



Bohlen als deutscher Elon Musk

„Bild“-Bericht über Geheimgespräch: Wird Dieter Bohlen Berater von Friedrich Merz?



-Plus Debatte um Zivilschutz

Bunker-Plan für Deutschland: Was aktuell darüber bekannt ist



Polizistin schildert schwierige Suche nach Zeugen

Zwei große Fragen in dem Verfahren sind nach wie vor, wie der mutmaßliche Schwarzverkauf vonstattenging und wie viele Geräte tatsächlich verkauft wurden. Die Aussage einer Polizistin, die an den Ermittlungen beteiligt war, verdeutlichte die Schwierigkeiten bei der Beantwortung dieser Fragen: „Die Schwarzgeschäfte waren nicht greifbar“, sagte sie, „wir haben bei Spartherm nirgendwo einen Ansatz gefunden, wie es gelaufen sein könnte.“

Es gebe zwar Aussagen von Mitarbeitern, die gegenüber Geschäftsführern von Schwarzgeschäften, verdächtigen Bullis und über Nacht verschwundenen Kaminöfen berichtet haben sollen. Gegenüber der Polizei hätten diese jedoch diese Vorwürfe nicht wiederholen wollen, erklärte die Beamtin. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den bisherigen Auftritten von Spartherm-Mitarbeitern im Zeugenstand des Landgerichts. Mit ihren vermeintlichen Aussagen konfrontiert, erklärten die meisten, dass sie diese so nie getätigt hätten oder aber sich nicht erinnern könnten.



Die Kammer befragte den von Anwalt Joë Théron vertretenen Angeklagten. ARCHIVFOTO: ANDRÉ HAVERGO

So wurde die Zahl der verschwundenen Öfen bei Spartherm berechnet

Um zu erklären, wie die Zahlen entstanden sind, die in der Anklage stehen – [dort ist von 8270 schwarz verkauften Geräten und 13 Millionen Euro Schaden die Rede](#) – war zudem eine Wirtschaftsreferentin der Staatsanwaltschaft als Zeugin geladen. Sie war damit beauftragt, die Zahl der mutmaßlich verschwundenen Geräte zu berechnen. Die Wirtschaftsreferentin berichtete von mehreren Ideen, die sie verfolgt habe, die aber aus verschiedenen Gründen nicht gangbar waren. Sie entschied sich daher letztendlich dafür, die Zahl der fehlenden Öfen über die Frontglasscheiben zu berechnen.

Vereinfacht gesagt, verglich sie die Zahl der gekauften Scheiben mit der von Spartherm verkauften Zahl an

Kamineinsätzen und Öfen. Eine Frontscheibe setzte sie mit einem Gerät gleich. Davon wurden unter anderem direkt verkaufte Scheiben sowie kaputte Scheiben abgezogen. Aus dieser Rechnung ergab sich am Ende eine Differenz von über 8000 Scheiben, erklärte die Zeugin.

Angeklagter kritisiert Berechnungsmethode der Staatsanwaltschaft

Der von Joë Théron vertretende Ex-Geschäftsführer hatte vor seinem Ausscheiden aus dem Meller Unternehmen noch mit der Wirtschaftsreferentin gesprochen und ihr Unternehmensdaten geliefert. Er erklärte auf Nachfrage des Gerichts, dass er die Berechnungsmethode sehr kritisch sehe. Einerseits sei es schwierig, den im Zuge der Produktion anfallenden Glasbruch pauschal anzurechnen, erklärte er. Zum anderen habe Spartherm im ersten Halbjahr 2022 mehrere tausend Scheiben gekauft, da diese stark im Preis steigen sollten. Da der betrachtete Zeitraum nur bis Mai 2022 und nicht bis zum Ende des Jahres reiche, könnten die Werte so stark verfälscht sein, monierte er.

An diesem Verhandlungstag wurde jedoch nur generell über die Methode der Berechnung gesprochen. Die Verteidiger der Angeklagten kündigten bereits an, zu einem späteren Zeitpunkt viele Fragen zu Inhalt und Ergebnis der Berechnung zu haben. Das Verfahren wird am 10. Dezember fortgesetzt.

Weitere Artikel aus der Stadt Melle

**Untreue-Prozess vor dem
Landgericht**
„Der Ofenpate“ von Melle?
**Angeklagter berichtet von
mysteriösen Vorgängen bei
Spartherm**

**Was ist teurer, besser,
langlebiger?**
**Sportplätze aus Kunstrasen
oder Natur – was funktioniert
besser in Melle?**

Feuer
Mehre
Diese
Telse i